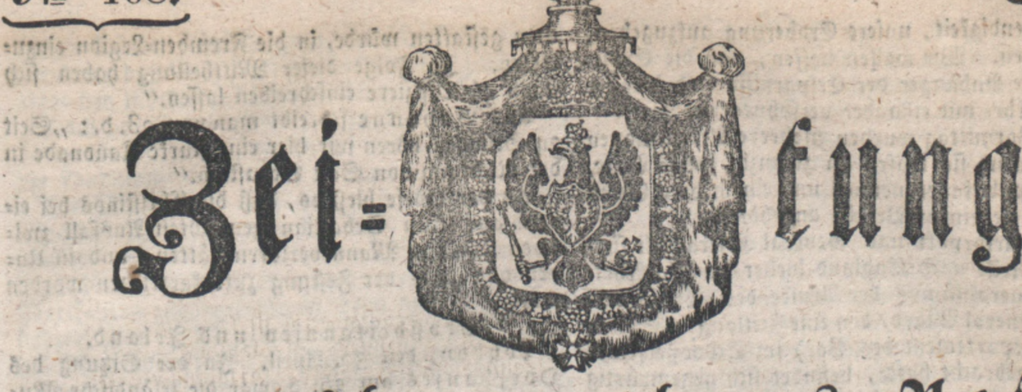
№ 108. 1836.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 10. Mai.

Inland.

Berlin den 7. Mai. Se. Majestät der König haben den Seconde-Lieutenant im 20sten Infanterie-Regimente, Hans Heinrich Albrecht Theodor Wunster, in den Adelstand zu erheben geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist von Magdeburg zurückgekehrt.

Se. Excellenz der Königl. Niederländische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Perponcher, ist von Magdeburg hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 30. April. Der Marschall Clauzel hatte vorgestern Abend nach seiner Rückkehr von Algier seine erste Audienz beim Könige.

Die Abreise der beiden Prinzen nach Deutschland steht nunmehr definitiv auf den 2. Mai fest. JJ. KK. HH. werden am 5. in Trier, am 9. in Halberstadt und am 11. Nachmittags in Berlin eintreffen. Das Gefolge des Herzogs von Orleans besteht aus dem General-Lieutenant Chevalier Baudrand, Pair von Frankreich und erstem Adjutanten des Herzogs; dem General-Major Baron Marbot, Adjutanten, dem Herzoge von Valençay, dem Grafen von Montguyon, Eskadrons-Chef im Generalstabe, dem Rittmeister Herzog von Elchingen (letztere beide Ordonnanz-Offiziere Sr. Königl. Hoheit) und dem Bureau-Chef Herrn Asselin. Im Gefolge des Herzogs von Nemours ist der General-Lieutenant Graf Colbert, Pair von Frankreich und erster Adjutant des Prinzen. Die Reisenden brauchen auf jeder Station 25 Pferde.

Die hiesigen Blätter geben die spätere Reise-Route der Herzöge von Orleans und Nemours folgendermaßen an: Von Berlin über Schlesien nach Wien; von Wien über Tyrol nach Mailand. Nach einem Aufenthalte von 10 Tagen, den die Prinzen benutzen würden, um die Orte zu besuchen, wo die großen Schlachten der Republik und der Kaiserlichen Regierung geliefert wurden, würden sie sich nach Turin und von Turin durch die Schweiz nach Lyon begeben, woselbst sie einige Tage verweilen und dann nach Paris zurückkehren würden.

In der Deputirten-Kammer erfolgte gestern die Annahme des Zollgesetz-Entwurfes mit 238 gegen 22 Stimmen. Am nächsten Montag sollen die Berathungen über das zweite, der Kammer nachträglich vorgelegte Zollgesetz beginnen.

Als gestern der Marschall Clauzel dem Präsidenten der Deputirten-Kammer seine Ankunft anzeigte, bat er ihn zugleich, die Budgets-Kommission zu benachrichtigen, daß er derselben Notizen in Bezug auf das für die Afrikanischen Besitzungen entworfene Budget mitzutheilen wünsche. „Wenn wir gut unterrichtet sind", sagt das Journal du Commerce, „so will die Kommission eine starke Reduktion des Effektiv-Bestandes der Afrikanischen Armee vorschlagen, während der Marschall auf die Aufrechthaltung des Status quo dringt, indem sich, seiner Ansicht nach, davon die glücklichsten Resultate für unsere Kolonisation erwarten ließen. Diese Meinung findet wenig Anklang im Ministerium und in der Kammer; indessen wagt Niemand die Absicht oder

die Nothwendigkeit, unsere Eroberung aufzugeben, einzugestehen. Wir wollen hoffen, daß die Explicationen die Anhänger der Ersparnisse und die der National-Ehre mit einander versöhnen werden."

Heute Vormittag wurden mehrere Arrestationen vorgenommen; sie trafen an zwanzig junge Leute, die sich Republikaner nennen und einem vom Gesetz verbotenen geheimen Verein angehören.

Fürst Czartoryski und General Sierawski sind von ihrer Reise nach England hieher zurückgekehrt.

Der Generalissimus der Armee des Königs von Lahore, General Allard, der eine Zeitlang in Saint-Tropez (Departement des Var) im Schooße seiner Familie zugebracht hatte, befindet sich gegenwärtig in Lyon, von wo er, vor seiner Rückreise nach seinem neuen Vaterlande, noch einmal nach Paris kommen wird.

Gestern ist hier die schon längst erwartete Broschüre des Herrn Capefigue unter dem Titel: „Das Ministerium des Herrn Thiers, die Kammern und die Opposition des Herrn Guizot" erschienen.

Der Temps äußert sich über die Portugiesischen Angelegenheiten in folgender Weise: „Die ministerielle Krisis in Lissabon hat sich durch ein neues Ereigniß verwickelt, welches nicht ohne Wichtigkeit ist. Es hatte sich zwischen der Regierung und den Cortes ein Zwiespalt über den Ober-Befehl der Armee erhoben, den die Königin, wie man versichert, im Voraus ihrem neuen Gemahl übertragen hatte, während der gesetzgebende Körper seinerseits gewünscht hatte, diese Würde einem Inländer verliehen zu sehen. Die Frage blieb unentschieden, als die Königin, wahrscheinlich weil sie sah, daß sie ihren Entschluß nicht würde durchsetzen können, sich plötzlich in den Schoß der Cortes begab und die Session durch eine Rede schloß, die in unbestimmten und allgemeinen Ausdrücken abgefaßt ist, und worin sie eine außerordentliche Session ankündigt, die dazu bestimmt seyn soll, das constitutionnelle Gebäude Portugals mit den ihm noch fehlenden Bestandtheilen auszustatten. Diese unvorhergesehene Entlassung der Kammern wird allem Anschein nach die Verlegenheiten der Regierung noch vermehren. Die Deputirten haben sich unzufrieden getrennt. Werden sie sich mit günstigeren Gesinnungen wieder einfinden? Es ist erlaubt, daran zu zweifeln. Eine solche Maßregel scheint wenig dazu geeignet, die Kälte zu mildern, mit der man den fremden Prinzen empfangen hat, und eben so wenig läßt sich einsehen, wie sich die so langsame und schwierige Zusammensetzung des Ministeriums erleichtern soll."

Im Messager heißt es: „Man hat sich heute viel von einem Tagesbefehl unterhalten, der in allen Kasernen von Paris verlesen worden seyn soll, um den Offizieren der verschiedenen Regimenter der Garnison anzuzeigen, daß man ihnen auf ihr Ansuchen gestatten würde, in die Fremden-Legion einzutreten. In Folge dieser Mittheilung haben sich schon 46 Offiziere einschreiben lassen."

Aus Bayonne schreibt man vom 23. d.: „Seit 24 Stunden hören wir hier eine starke Kanonade in der Richtung von San Sebastian."

An der Börse hieß es, daß die Christinos bei einem aus San Sebastian gemachten Ausfall zwischen 3—400 Mann verloren hätten, und in Unordnung nach der Festung zurückgetrieben worden wären.

Großbritannien und Irland.

London, den 30. April. In der Sitzung des Oberhauses am 26. d. war die irländische Municipal-Corporationsbill an der Tagesordnung. Lord Fitzgerald beantragte in einer langen Rede eine Instruction an das Commitee wegen gänzlicher Abschaffung dieser Corporation und der nöthigen Anordnung zum Behufe wirksamer und unpartheiischer Rechtspflege. Dieser Antrag, welcher nach den Ansichten des Lord Lyndhurst geformt war und von Letzterem sehr nachdrücklich unterstützt wurde, fand dagegen an dem Lord-Kanzler, Lord Holland und Viscount Melbourne entschiedene Gegner, welche sich der ursprünglichen Bill annahmen. Trotz aller Bemühungen der Minister wurde das Amendement der Lords Fitzgerald und Lyndhurst mit 203 Stimmen gegen 110 angenommen. Die Instruktionen sollen nächsten Dienstag vorgelegt werden. Diese Niederlage der Minister dürfte allerdings von den ernstlichsten Folgen seyn.

Das Verfahren des Oberhauses mit Bezug auf die Irländische Munizipal-Reform-Bill wird vom Globe einer gänzlichen Verwerfung dieser Bill gleich geachtet.

Das Plymouth-Journal meldet, daß der „Cornwallis" und der „Talavera" aus dem Hafen hinaus auf die Rhede gebracht worden sind, um auf den ersten Befehl nach dem Sund unter Segel gehen zu können. Der „Minden" wird ihnen in Kurzem folgen.

Der Courier glaubt, daß die beabsichtigte Reise der beiden Französischen Prinzen nach Deutschland sehr dazu dienen werde, den Thron Ludwig Philipp's zu befestigen. Eben dieses Blatt spricht wieder von einem angeblichen Vermählungsplan zwischen dem Herzoge von Orleans und der Prinzessin Januaria von Brasilien, Schwester der Königin von Portugal, geboren am 11. März 1821, also jetzt 15 Jahr alt.

Lord John Hay ist jetzt zum ordentlichen Befehlshaber der Englischen Seemacht an der Nordküste von Spanien ernannt worden und wird seine Flagge am Bord des „Castor" aufziehen.

Die Times wollen in Folge des neuen Vertrages zwischen Rußland und der Pforte in Betreff der Räumung Silistria's den Einfluß Englands im Tür-

kischen Divan plötzlich ganz vernichtet sehen und glauben, daß die Pforte fortan dem Whig-Ministerium den Rücken zukehren wolle.

Nach den New-Yorker Zeitungen war im Kongreß eine Bill zum Behuf der Vergrößerung der Landmacht eingebracht worden.

Die Mexikanische Regierung soll eine Nord-Amerikanische Fregatte gekauft haben, um sie zu bewaffnen und an der Küste von Texas zu verwenden; die Texianer aber waren, wie es heißt, den Mexikanern zuvorgekommen, denn drei ihrer Kaper beherrschten die Mexikanische Küste von Campeche bis Matamoras, von welcher Thatsache der Gouverneur von Veracruz die Capitaine der Mexikanischen Kauffahrteischiffe benachrichtigt hatte.

Durch das Schiff „Brazilian", welches Pernambuco am 10. März verlassen, vernimmt man, daß nach den letzten Nachrichten aus Para die Empörer noch im Besitz der Stadt waren und ihre Räubereien ungestört fortsetzten.

Oesterreich.

Wien den 27. April. (Schles. Zeit.) Die Reduktionen in der Kaiserl. Armee folgen sich mit schnellen Schritten. Wie wir schon im vergangenen Spät-Jahre anzeigten, hat nunmehr die Reduktions-Maßregel sich auf die Landwehr ausgedehnt. Von sämtlichen 35 Landwehr-Bataillonen sind in Folge eines Allerhöchsten Beschlusses von jedem zwei Compagnieen unverzüglich aufzulösen, und sind hiervon nur die beiden, gegenwärtig in Mainz garnisonirenden Landwehr-Bataillone „Langenau und Fleischer" ausgenommen. Ferner ist bereits die Reduktion der 9ten Division der sämmtlichen Ungarischen Infanterie-Regimenter angeordnet. Man rechnet, daß durch diese Maßregel allein gegen 500 Offiziere überzählig werden, die ihrer allmähligen Wiedereinreihung bei der Infanterie oder auch bei der Kavallerie, wo vorläufig keine Reduktionen stattfinden, harren müssen. Größere und umfassendere Reduktionen sind ihrer Ausführung mehr oder weniger sehr nahe; namentlich soll das mobile Corps in Italien bis auf 30,000 Mann und bei sämmtlichen Linien-Infanterie-Regimentern jede Compagnie um weitere 40 bis 60 Mann vermindert werden. Auch sollen bei der Artillerie und dem Train eine große Anzahl Pferde neuerdings verkauft werden, so daß nur im höchsten Fall die Bespannung von 70 Batterieen für die ganze Monarchie beibehalten würde.

Auf der vom Herzog von Blacas angekauften Herrschaft Erlaa wird gegenwärtig eifrigst gearbeitet, um Wohnungen und Garten in guten Stand zu setzen. Es heißt nun doch, und zwar mit ziemlicher Bestimmtheit, daß Karl X. wenigstens auf Besuch hierherkommen und diese Herrschaft in stiller Zurückgezogenheit bewohnen werde. Auch die Herzogin von Angouleme, welche in wenigen Tagen wieder nach Prag zurückgehen wird, soll Willens seyn, den Sommer über in Erlaa zu wohnen.

Schweiz.

Basel den 27. April. An der Gränze haben die Französischen Maires strengere Befehle erhalten, keinen Basel-Landschafter mehr einzulassen.

Wie es heißt, ist Dr. Bruch, der Auskunft über den an dem Studenten Lessing verübten Mord versprach, bereits wieder entlassen worden, weil er wahrscheinlich nichts wußte.

Schweden.

Gothenburg den 27. April. Gleichzeitig mit den Ordres nach den äußern Häfen der Stockholmer Scheeren sind deren auch zur Deckung der westlichen Küste des Königreiches abgegangen. Die Besatzung der Festung Karlsten (Marstrand) ist mit 100 Mann vom Westgothischen Dals-Regiment verstärkt worden. Auf der Festung Elfsborg werden Uebungsschießen gehalten und die Kanonen auf ihre Lafetten gebracht. Bei der Station der Flotte in Gothenburg ist es nicht weniger lebhaft; vier Kanonenschaluppen sind nach Marstrand abgegangen; ein gedecktes Kanonenboot soll, wie es heißt, Mittwoch nach dem Sunde abgehen, und noch eins unverweilt ausgerüstet werden, um zwischen Skagen und Marstrand zu kreuzen.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 9. Mai. Nachdem wir hier einen Italienischen Winter gehabt, und bereits an eine klimatische Umwandelung glaubten, indem es in Algier und Malta fror, während wir hier von Kälte kaum etwas wußten, ist in der jüngsten Zeit ein höchst empfindlicher und — leider verderblicher Nachwinter eingetreten, der in der verflossenen Nacht bis auf eine Kälte von 2 Graden stieg, und uns heute früh den überraschenden, seiner ersten Folgen wegen aber höchst betrübenden Anblick verschaffte, die Straßen, Dächer und die im üppigsten Grün prangenden Bäume mit einer dicken Schneelage bedeckt zu sehen. — Selbst um Mittag hatte die Sonne den Schnee noch nicht weggelockt, und den eingegangenen Berichten zufolge sind alle edlern Obstarten, insbesondere der Wein, großentheils erfroren. In wiefern die Saatfelder gelitten haben, läßt sich zur Zeit noch nicht bestimmen. G.

Man meldet aus Berlin: Es werden bereits viele Anstalten zu dem Empfange der beiden Königl. Prinzen aus Frankreich getroffen. Namentlich bemerkt man viele Vorbereitungen, welche in dem Hotel des Französischen bevollmächtigten Gesandten und Ministers, Herrn Bresson, zur Aufnahme der Söhne des Königs der Franzosen in unsrer Hauptstadt gemacht werden. Der gedachte Minister wird den hohen Reisenden auf eine Tagesreise entgegen kommen. Sie werden am Mittage des 11. d. hier erwartet, und in den Tagen des 14. bis 16. d. wird das um diese Zeit concentrirte Garde-Corps paradiren und manövriren. Man

spricht von einer Einladung, welche von Seiten des Französischen Hofes an hohe Personen ergangen ist, um den Revüen, die in den östlichen Provinzen Frankreichs in diesem Herbste stattfinden werden, wo der König der Franzosen in Person gegenwärtig seyn wird, beizuwohnen, und man bringt die letzte Audienz, welche Hr. v. Werther vor wenigen Tagen bei dem Könige hatte, damit in Verbindung.

Ein Arzt in Brighton hat vor kurzem ein eigenthümliches Verfahren angewendet, um Münzen entweder für die Nachwelt aufzubewahren, oder wohl gar dem Weltenraume auf ewige Zeit anzuvertrauen. Er legte nämlich eine Wachskugel, worin sich mehrere Münzen befanden, in einen Ballon von Gummi elastikum, den er so mit Gas füllte, daß derselbe mehrere tausend Fuß steigen muß, worauf er ihn hermetisch verschloß. In der Wachskugel befand sich ein Pergamentblättchen mit der Inschrift: „Anglia Martis X. 1836." Der Ballon soll nun, von den Luftströmungen getrieben, den Weltenraum nach allen Richtungen durchkreuzen und so das Andenken an die Brittische Nation und ihren Monarchen viele Jahrtausende lang bewahren.

In den Vereinigten Staaten sind kürzlich wieder zwei Dampfschiffe, eines zu Mobile, das andere zu Nashville, in die Luft geflogen.

In der Gegend von Mastricht scheint man sich jetzt sehr viel mit dem Schleichhandel von Holland nach Belgien zu beschäftigen. So wird von einem Belgischen Blatte erzählt, daß kürzlich ungefähr 50 Leute, die sämmtlich mit Zuckerhüten beladen waren, die Gränzlinie passirten. Sie wurden von den Belgischen Douaniers bemerkt, die sogleich Jagd auf sie machten. Wirklich ließen sich auch zehn jener Leute fangen, während die übrigen 40 dadurch Zeit gewannen, ihr Ziel um so sicherer zu erreichen. Die Douaniers, die auch über den theilweisen Fang schon sehr erfreut waren, schickten sich sogleich an, ein Protokoll darüber aufzunehmen. Die großen Zuckerpäcke wurden geöffnet, und siehe da! — es fand sich nichts als Sand darin, den man sehr täuschend in die Form von Zuckerhüten gebracht hatte. Der wirkliche Zucker war inzwischen von den übrigen 40 Schleichhändlern glücklich über die Gränze geschafft worden.

Stadt = Theater.

Dienstag den 10. Mai: Der Barbier von Sevilla; große komische Oper in 2 Akten von J. Rossini. — (Figaro: Herr Schmidt, vom K. K. National=Theater zu Preßburg.)

Ediktal = Citation.

Der am 15ten November 1763 hierselbst geborne Stanislaus Gerlowski hat sich vor vielen Jahren von hier entfernt, ohne von seinem Leben und Aufenthalt auch nur die mindeste Nachricht zu geben.

Es wird derselbe, oder seine etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit aufgefordert, sich spätestens im Termine

den 22sten März 1837 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Land= und Stadtgerichts=Rath Gerner in Lobau schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, dessen unbekannte Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen auf dessen Nachlaß werden präkludirt, und derselbe dem Fisko als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Bekanntmachung.

In termino den 20sten Mai dieses Jahres werden wir in dem Bureau des Justiz=Kommissarius und Notarius Brachvogel hier, das uns zugehörige, auf dem Städtchen bei Posen Nro. 14 belegene massive Wohnhaus, worin 5 Stuben, Küche, Keller, nebst Anbau, worin eine Stube und Küche, einen Stall und einen Obst= und Gemüse=Garten, Alles im besten Stande, an den Meistbietenden verkaufen, und laden wir dazu zahlungsfähige Kaufslustige ein. Posen den 25. April 1836.

Die Andreas und Kunigunde Kernschen Erben.

Wegen eingetretener Hindernisse kann das erste Garten=Konzert im Schilling nicht Dienstag den 10ten, sondern Dienstag den 17ten Mai stattfinden. Anfang Nachmittag um 5 Uhr.

Börse von Berlin.

Den 7. Mai 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{5}{8}$
Preuss. Engl. Obligat 1830 . . .	4	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$61\frac{1}{8}$	$60\frac{5}{8}$
Kurm. Oblig. mit laut. Coup. . .	4	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$101\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103	$102\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	$102\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	$103\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito . .	4	$102\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito . .	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$100\frac{3}{4}$	—
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{2}$	—
Schlesische dito . .	4	—	$105\frac{5}{8}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	87	—
Gold al marco	—	$216\frac{3}{4}$	$215\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4